

Walter Hävernick, Die Münzen von Köln vom Beginn der Prägung bis 1304 (= Die Münzen und Medaillen von Köln, hrsg. von der Stadt Köln, Bd. I). Köln (Paul Neubner) 1935. 4°. XIX und 280 Seiten mit 2 Karten und 53 Lichtdrucktafeln.

Zwei Jahrzehnte nach Erscheinen des II. Bandes des groß angelegten Kölner Münzwerkes hat nun auch die ältere Zeit der Kölner Prägungen in W. H. ihren Bearbeiter gefunden. Sorgfältig ist er allen ihm erreichbaren einschlägigen Einzelstücken und dem Inhalte der in Frage kommenden Münzfunde in öffentlichen und privaten Sammlungen nachgegangen und legt das Material nunmehr in einem stattlichen Bande vor. Das Werk zerfällt in eine kurze allgemeine Übersicht und eine ausführliche Münzbeschreibung. In ersterer werden behandelt: Bedeutung und Prägetätigkeit der Münzstätte Köln, Münzherren, Münzbilder, Münzverrufungen, Nachprägungen, Münznominale, Münzfuß, Stal. Der Katalog bringt zunächst die wenigen nach der Meinung des Verf. in Köln geprägten römischen Münzen und die dortigen Merovingerprägungen. Es folgen die

Kölner Gepräge der Karolinger, der Deutschen Kaiser und der Erzbischöfe, dann die Prägungen der übrigen Münzstätten im Kölner Erzstift, untergeteilt in rheinische (Andernach, Bilstein, Bonn, Neuß, Rees, Wessem, Xanten), westfälische (Attendorf, Brilon, Dorsten, Medebach, Recklinghausen, Rüthen, Schmalleben, Soest) und solche in versprengten Gebietsteilen (Hessen?, Saalfeld). In einem dritten Abschnitt werden die Prägungen der Münzstätten im Mitbesitz der Kölner Erzbischöfe behandelt (z. B. Arnsberg, Wildberg?, Berleburg, Corvey, Dortmund, Helmarshausen, Herford, Hofgeismar?, Korbach, Lippstadt, Lügde, Marsberg, Nieheim, Paderborn, Siegen, Volkmarsen).

Der Verf. unterscheidet in der großen Fülle des Materials Leitstücke (Typen), Abarten (Varianten) und fremde Nachprägungen Kölner Gepräge, die im einzelnen im Katalog durch verschiedenen Satz übersichtlich geschieden und dadurch ohne weiteres als solche erkennbar sind. Der Beschreibung der einzelnen Stücke sind Angaben über Vorkommen in Museen und Privatsammlungen, Gewichte, Literaturnachweise und Fundvorkommen angefügt, letzteres besonders begrüßenswert zur Kenntnis des 'Umfanges der Prägung und der Ausdehnung des Umlaufgebietes'. Zwei Karten bieten Übersichten über die Nachahmung und Entlehnung von Kölner Münzbildern durch andere Münzstätten in der Zeit vom Ende des 10. Jahrhunderts bis 1100 bzw. 1150 und von 1130—1300. Auf 53 Tafeln sind die Prägungen der Münzstätte Köln und der übrigen Münzstätten in erzbischöflichen Territorien (Taf. 1—36) getrennt von den Nachprägungen (Taf. 37—53) abgebildet, wodurch bildnerisch eine geschlossene Übersicht über die einschlägigen Prägen gegeben wird.

Mit dem vorliegenden I. Bande der 'Münzen und Medaillen von Köln' ist das große Kölner Münzwerk abgeschlossen, dessen früher erschienene Bände A. Noß bearbeitet hatte: Bd. II (1913) Die Münzen der Erzbischöfe von Köln, 1306—1547; Bd. III (1925) desgl. 1547—1794; Bd. IV (1926) Die Münzen der Städte Köln und Neuß, 1474—1794. Weniger gut ist es mit den anderen rheinischen Territorien ('rheinisch' im Sinne der heutigen Rheinprovinz) bestellt, wie der folgende Überblick zeigen mag. Vom Trierer Münzwerk liegen vor: 'Die Münzen von Trier' I 2 (1916): A. Noß, Beschreibung der Münzen 1307—1556 und II (1908): Fr. v. Schrötter, Beschreibung der neuzeitlichen Münzen, 1556—1794. Es fehlt aber noch Bd. I 1, der die älteren Prägen enthalten soll. Besser steht es um den Niederrhein. Hier liegen vor: 'Die Münzen der Niederrheinischen Herzogtümer (einschließlich Grafschaft Mörs)' in 4 Bänden, bearbeitet von A. Noß (1927 bis 1931), dann die 'Aachener Münzen' und die 'Münzen der Jülicher Dynastengeschlechter' von J. Menadier (Zeitschr. für Numismatik 30, 1913 und 31, 1914). Außer einigen kleineren Territorien fehlen vor allem noch die 'Pfälzer Münzen' und das 'Urkundenbuch', deren Bearbeitung bzw. Drucklegung hoffentlich nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Erwünscht wären schließlich noch gelegentliche zusammenfassende Ergänzungen zu den obengenannten, teilweise sehr weit zurückliegenden Veröffentlichungen.

Bonn.

J. Hagen.